

Gottesdienstordnung

Für die 23. Woche von 01. Juni bis 08. Juni 2025
Das Ewige Licht brennt für Herbert Seebauer

Wir beten mit dem Heiligen Vater für den Monat Juni:

Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von seinem Herzen das Mitgefühl der Welt lernt.

Sonntag, 1. Juni 2025

7. Sonntag der Osterzeit

Gest.: Orgel



Ilidko Zavrakidis

» Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. «

8:00 Beichtgelegenheit, gleichzeitig Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche um den Frieden der Welt

8:30 Sonntagsmesse für die Pfarrgemeinde

f. G. Michael Thurner z. Geb.

29

f. Sonja Starcevic

193

f. Vater Stefan Bucher z. Geb. u. Mama Anna Bucher

288

f. Pfarrer Josef Hochleitner z. Sttg.

307

Mittwoch, 4. Juni 2025

Christa

18:00 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche um den Frieden der Welt

18:30 Aussetzung d. Allerheiligsten u. stille Anbetung, gleichzeitig Beichtgelegenheit

19:00 Abendmesse

f. Barbara Zeferer v. Albin

301

f. Johann Silbergasser

304

Freitag, 6. Juni 2025

Hl. Norbert von Xanten

18:30 Beichtgelegenheit

19:00 Abendmesse

f. G. u. V. Johann Fritzenwallner

230

f. Matthias Kaml z. Geb.

308

Samstag 7. Juni 2025

Priestersamstag

18:00 - 18:45 Beichtgelegenheit

19:00 Abendmesse

f. alle verstorbenen Priester

236

f. Herbert Seebauer

466

Sonntag, 8. Juni 2025

Pfingstsonntag

Gest.: Orgel/Chor



Ilidko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen. «

8:00 Beichtgelegenheit, gleichzeitig Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche um den Frieden der Welt

8:30 Hochfest der Herabkunft d. Hl. Geistes - Pfingstmesse für die Pfarrgemeinde

f. Maria Kirchweger

200

f. Patrick Hagenhofer z. Sttg.

283

f. Hias Ganschitter

297

f. Traudi und Karl Hasbach

298

f. Jakob u. Fanny Plieseis m. Einschl. von Loisl

299

f. Martha Ellmer

300

15:45 Messe in der Seniorenheimkapelle

f. a. a. Seelen

724

WAGRAINER PFARRBLATT

Röm. Kath. Pfarramt Hl. Rupert, Joseph-Mohr-Weg 1, 5602 Wagrain
Tel. 06413/8214 od. 0676 8746 7077 Hr. Pf. GR. Mag. Berthold Ransmayr

E-Mail: pfarre.wagrain@eds.at



pfarrewagrain

Bürostunden: DI: 9:00-11:00 MI: 9:00-11:00 DO: 9:00-11:00 (ausgenommen Feiertage)

DVR 0029874(1678)



Foto: BuH/picture alliance/imageBROKER|mrp

In den Versen des Evangeliums aus der Abschiedsrede Jesu, wie sie der Evangelist Johannes überliefert, verdichtet sich die Mission Jesu in wenigen Worten: Einheit in Liebe. Liebe unter den Menschen, Liebe zwischen Gott und den Menschen. Das ist die Botschaft, die Jesus den Jüngern kurz vor seinem Tod überlässt, die er in der Kreuzigung lebt und die Gott in der Auferstehung bestätigt. Dass wir Menschen so geliebt sind, wie Vater und Sohn sich lieben. Dass wir in diese Herrlichkeit göttlicher Liebe mit hineingenommen sind. Was für eine Botschaft.

Bibel für Kinder

Wo wohnt Gott? Das Volk Israel konnte diese Frage klar beantworten. In der Zeit, in der es durch die Wüste wanderte – viele, viele Jahre lang – wohnte Gott in einem Zelt, das das Zentrum ihrer Gemeinschaft war. In diesem Zelt lagen zum Beispiel die beiden Steintafeln mit den Zehn Geboten, die Moses von Gott erhalten hatte. Doch dann hatte das Volk Israel das Gelobte Land erreicht und war heimisch geworden. Zunächst blieb alles beim Alten. Das Zelt war weiterhin der Mittelpunkt. Doch dann dachten sich die Menschen: So ein Zelt ist doch für unseren Gott etwas armselig.

Wir wohnen in Häusern, unser König hat sogar einen Palast, nur Gott wohnt in einem Zelt. War das richtig? Kluge Menschen wiesen schon damals darauf hin, dass Gott überall sein kann, weil ihm ja alles gehört und er bei allen Menschen sein möchte. Deshalb könne und brauche man ihm auch kein Haus zu bauen, doch die Menschen entschieden anders. Sie wollten für ihren Gott ein prächtiges Haus, einen Tempel, heute sagen wir Kirche dazu, um dort ihren Gott zu verehren. Und so baute König Salomo, ein Sohn von König David, Gott einen Tempel

in Jerusalem, in der wichtigsten Stadt seines Reiches. Ein wunderschönes Haus voller Reichtümer. Doch auf der Baustelle läuft einiges schief. Findest du die 4 Fehler?



Lösung: Glühbirne, Bagger, Giraffe, Stöckelschuhe bei einem Arbeiter

Stefanie Kolb